

Gesendet: Freitag, 07. Mai 2021 um 10:11 Uhr

Von: "Meier Peter"

An: "lokales.oberkirch@reiff.de", "Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht"

Betreff: 5_Obk_Staffellauf der Nachhaltigkeit

F ***Bilder zur Auswahl: 1. Übergabe von Jochen Hättig (re) an Koehler-Nachhaltigkeitsmanager Jens Kriete, 2+3 Übergabe der Erdbeeren, voli Rolf Peter, Jens Kriete, Helga Decker, Regine C. Henschel, Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht und Jochen Morlok; in Haslach voli Alexandra und Sven Wilhelm, OV Jürgen Mußler, Helga Decker, Regine C. Henschel; ein Bild Stabübergabe an RSV von links Jürgen Mußler, Yannik und Karl-Heinz Kutz vom RSV Staubwolke Haslach und Sven Wilhelm

"Staffelstab der Nachhaltigkeit" wurde weitergegeben

Oberkirch (m). Der "Staffellauf der Nachhaltigkeit" wurde von der Bio-Musterregion Mittelbaden+ gemeinsam mit dem Freundeskreis Natuviva ins Leben gerufen. Ziel dieser Aktion ist es, Erzeuger und Einrichtungen, Betriebe und Organisationen auszuzeichnen, die sich vorbildlich im Sinne der Nachhaltigkeit engagieren. Am Donnerstag standen nun gleich drei weitere Stationen auf dem Programm bei denen der Stab zunächst an die Papierfabrik August Koehler SE übergeben wurde. Nachmittags folgte die Stabübergabe an Sven Wilhelm mit seinem Demeterhof in Oberkirch-Haslach und an das Bio-Weingut Glanzmann in Durbach.

Natürlich wird der Staffelstab auch auf nachhaltige Weise transportiert. Witterungsbedingt traf Jochen Hättig als Geschäftsführer der Ölmühle Walz, die vor drei Wochen als erster vorbildlich nachhaltiger Betrieb im Renchtal ausgezeichnet wurde, nicht mit dem Skateboard, sondern mit dem Fahrrad am Verwaltungsgebäude der Papierfabrik Koehler SE ein. Hier wurde er von Nachhaltigkeitsmanager Jens Kriete begrüßt, dem er den Staffelstab überreichte. Von der Firma Koehler waren Rolf Peter als Leiter Umwelt und Anlagenkonzession und Pressesprecher Alexander M. Stöckle dabei, von der Bio-Musterregion Helga Decker als Sprecherin, Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht als Vorsitzende des Gemeinwohl-Forums Baden sowie Regine C. Henschel und Jochen Morlok von Natuviva Baden-Baden, die gemeinsam mit der Bio-Musterregion diesen Staffellauf initiiert hatten.

"Nachhaltigkeit ist bei Koehler ein sehr wichtiges Thema", betonte Kriete und verwies auf die 200-jährige Geschichte der Papierfabrik, die von Kai Furler bereits in der 8. Generation als Familienunternehmen geführt wird. Angesichts der weltweiten Tendenz zu nachhaltigen verantwortungsbewussten Verpackungslösungen setzte die Koehler-Gruppe auf "flexible Verpackungspapiere". Die Anwendungen reichen hier von Beuteln und Tüten über Suppenbeutel bis zu Joghurtbechern und Mehltüten. Dafür investierte Koehler über 300 Millionen Euro in eine neue speziell für solche Papiere konzipierte Anlage in Kehl. Der große Vorteil dieser Papiere im Vergleich zum Kunststoff ist die Basis auf nachwachsenden Rohstoffen, außerdem können sie problemlos wieder dem Papier-Recyclingkreislauf zugeführt werden. Ziel sei es, so Kriete, dass in Zukunft weniger Kunststoffverpackungen verwendet werden. Als zweites Beispiel für Nachhaltigkeit nannte er das neue umweltfreundliche blaue Thermopapier, das vor allem bei Kassenbons Verwendung findet. Da es als ökologische Alternative keinen chemischen Farbtwickler enthält, kann es problemlos recycelt werden. Zum Portfolio gehört auch als neue Unternehmenssparte die Koehler Renewable Energy, die seit ihrer Gründung 2012 zahlreiche Projekte im Bereich Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft und Kraftwärmekopplung umgesetzt hat. Ziel sei es, bis 2030 bilanziell mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen als für die Papierproduktion benötigt wird. Produziert wird Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien wie Altholz und Landschaftspflegematerial, und das direkt dort, wo es benötigt wird.

Dass auch lokal sehr viel im Sinne der Nachhaltigkeit geleistet wird, zeigte Rolf Peter als Umweltbeauftragter. So werden, um die Mitarbeiter zu sensibilisieren und zu motivieren, bereits in der Ausbildung praktische Umweltprojekte durchgeführt, von Bachpatenschaften über Streuobstwiesen bis zum Anlegen eines Eidechsen-Refugiums. In der anschließenden Diskussion kamen unter anderem die bundesweit einzigartige Papiermacherschule in Gernsbach und die vorzügliche Kantine der Papierfabrik zur Sprache. In diesem Zusammenhang überreichte Helga Decker eine Steige mit Bio-Erdbeeren des Demeterhofs von Sven Wilhelm.

Dieser Hof war auch die insgesamt 7. Station des Staffellaufs, der Stab wurde von Jörg Peter mit dem Elektromobil nach Oberkirch-Haslach transportiert und dort an Alexandra und Sven Wilhelm übergeben. „Wir sind stolz darauf, so einen Betrieb in Haslach zu haben“, betonte Ortsvorsteher Jürgen Mußler, der sich ebenfalls an der Übergabe des Staffelstabs beteiligte. In „Batavia“, dem Zentrum der Obst- und Gemüseproduktion, stellte Sven Wilhelm den Betrieb vor, der erstmals 1805 erwähnt wurde und jetzt in der 6. Generation bewirtschaftet wird. Nach der Übernahme im Jahr 2010 stellte er 2018 auf die Biodynamische Wirtschaftsweise nach den Demeter-Richtlinien um und machte aus dem klassischen Obstbaubetrieb einen Hof mit Schwerpunkt Gemüse sowie Obst- und Weinbau. Auf einer Fläche von 6 Hektar werden in 103 Gewächshäusern unter anderem Paprika und Tomaten, Auberginen, Schlangen- und Vespergurken sowie Wassermelonen angebaut. Gut ein Dutzend ukrainische Erntehelferinnen sind derzeit im Einsatz, dank einer Kooperation mit der Nationalen Universität für Gartenbau in Uman überwiegend Studentinnen der Agronomie und Ökologie. Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht nutzte die Gelegenheit, die wichtige Rolle von Wilhelm in der Bio-Musterregion herauszustellen – als Initiator und Mitbegründer.

Den Abschluss bildete die Übergabe des Staffelstabes durch Mußler und Wilhelm an Yannik und Karl-Heinz Kutz vom Radsportverein „Staubwolke“ Haslach, sie übernahmen die Weiterleitung nach Durbach zum Bio-Weingut Glanzmann.